

Ende 2014 wird das Bochumer Opel-Werk geschlossen. Mehr als zehn Jahre Auseinandersetzung um Opel-Bochum, tausende Arbeitsplätze und diese Region. Eine Chronik des Widerstandes, Drohungen, Stress, Unsicherheit, Spaltung, großartige Solidarität und hervorragende Leistungen einer stolzen Bochumer Belegschaft...

Der Fall Opel-Bochum

oder aus dem Handbuch:

„Wie spalte ich Belegschaften!“

1962 wird der erste Opel im Bochumer Werk gebaut. Das Bochumer Werk entwickelt sich schnell zu einem der wichtigsten Opel-Standorte. Zeitweise arbeiten über 20.000 Menschen in diesem Werk. Opel will Überkapazitäten streichen. Werke in Portugal, Belgien, England und Schweden werden geschlossen. Dann ist Bochum dran. Länger als 10 Jahre kämpfen Belegschaft, Betriebsrat, Gewerkschaften und die Region gegen die drohende Schließung. 2012 braucht Opel wieder Geld zum Überleben. Der Opel-Mutterkonzern General Motors (GM) will einen Kredit geben, wenn ein Werk geschlossen wird. Es folgt ein Musterbeispiel, wie die Werke gegenseitig ausgespielt werden. 2014 beschließt der Aufsichtsrat das Aus für das Bochumer Werk. Am Landgericht Darmstadt wird gegen diesen Beschluss geklagt (siehe Kasten).

Wurden die Schließungskosten des Bochumer Werkes absichtlich manipuliert? Wurde der Aufsichtsrat falsch informiert? War die Schließung von Bochum illegal? Wer trägt die Verantwortung für die Schließung und die hohen Verluste, die weitere Standorte gefährden könnten?

Eine aktualisierte kurze Zusammenfassung der Auseinandersetzung um dieses (unser) Werk.

März - Juni 2000: Powertrain kämpft

Die Opel-Mutter GM will die Motoren und Getriebewerke mit dem Autokonzern Fiat zu einer neuen **Powertrain-Organisation** verschmelzen. Es droht die Zerschlagung der Werke. Im Bochumer Opel-Werk II beginnen während der Arbeitszeit sogenannte Informationsrunden. Die Belegschaft des Opel-Werkes I schließt sich dem Widerstand an. Nach drei Tagen akzeptieren GM, Opel und Fiat die Forderungen der Bochumer Opelaner: Keine Kündigungen; dauerhafte Gleichstellung der Belegschaften mit der Opel-Belegschaft; einheitliche Interessenvertretung. Dieser Schutz gilt für alle 4.000 Beschäftigte der deutschen Opel-Powertrain-Werke.

Oktober 2004: Informationstage

Der Opel-Vorstand verkündet die mögliche Schließung von Opel-Bochum und anderer Werke. Die **Bochumer Belegschaft** „informiert“ sich eine Woche. Die Produktion ruht während dieser Zeit. Auch andere europäische Werke können nicht mehr produzieren.

In einem „Zukunftsvertrag“ zwischen Betriebsrat und Opel wird die **Schließung von Bochum abgewendet**.

Januar 2005: Solidaritätsversprechen

Betriebsräte und Gewerkschafter der europäischen Opel-Standorte Antwerpen, Bochum, Trollhättan, Gliwice und Ellesmere-Port geben sich ein „**Solidaritätsversprechen**“. Ein Ausspielen der Standorte soll verhindert werden: „**To share the pain – Teile das Leid**“.

April 2008: Bochum verliert den Astra

Die europäischen Betriebsräte und der Opel-Vorstand vereinbaren im „**Delta-Vertrag**“, dass Bochum als einziger deutscher Opel-Standort den neuen Astra und den Zafira bauen soll. Überraschend wird verkündet, dass auch Opel-Rüsselsheim den Astra bauen wird. „Mit der Produktion des Astra in Rüsselsheim kommt **Bochum erneut auf die Schließungsliste** von GM und Opel“, erklärt der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates.

März 2009: Der 1. Opel-Rettungsplan

Anfang März wird der Bundesregierung der sogenannte „**Opel-Rettungsplan 1**“ vorgelegt: Zur Rettung von Opel sollen die Werke **Antwerpen, Bochum, Eisenach geschlossen** werden.

Nach heftigen Protesten der Bochumer Aufsichtsratsmitglieder wird der Plan zur Schließung von Bochum zurückgenommen. Das Management erklärt: „Es war ein **Versehen!**“

Juni 2009: Insolvenz von GM

Am 1. Juni meldet der Opel-Mutterkonzern **GM Insolvenz** an. Zur Rettung des Konzerns will GM die Firma Opel und andere Marken verkaufen. Weltweit sollen 35.000 Arbeitsplätze vernichtet werden. In den USA werden 17 Werke geschlossen. In Deutschland finden Gespräche mit Investoren über den Verkauf von Opel statt.

November 2009: Verkauf gestoppt

Unablässig gibt es **Verhandlungen** auf zentralen Ebenen aber auch zwischen **Bochumer Betriebsrat, Landesregierung, Opel und Investoren**. Die Verlagerung der Produktion und Schließung von Bochum wird verhindert. Anfang November stoppt der Verwaltungsrat von GM den Verkauf von Opel. Der bereits vorliegende Kaufvertrag mit der Firma Magna wird zurückgezogen.

Mai 2010: Zusagen für Bochum

Nach monatelangen Verhandlungen wird im europäischen „**Master-Agreement**“ vereinbart, dass Bochum die Zusage über einen Dreischicht-Betrieb und die exklusive Produktion für beide Zafira-Modelle bis Ende 2014 erhält. Bis Ende 2014 gilt ein Kündigungsschutz.

Dezember 2010: Aus für Antwerpen

Das Werk **Antwerpen wird geschlossen**. 2.000 Menschen werden arbeitslos. Betriebsrat und belgische Gewerkschaften verklagen Opel und GM, aber ohne Erfolg. Der Opel-Vorstand erklärt: Ohne Schließung von Antwerpen bekommt Opel kein Geld von GM.

Dezember 2011: Verwarnungen..

Der Bochumer Betriebsratsvorsitzende und **Aufsichtsrat Rainer Einenkel** wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden und Opel-Vorstand schriftlich **verwarnt** und es werden juristische Schritte angedroht. Sein Vergehen: Er hatte die Bochumer Belegschaft wiederholt über die drohende Schließung des Werkes informiert. Man macht ein großzügiges Austrittsangebot. Einenkel lehnt ab, bleibt und informiert weiter.

Januar 2012: Vorstand verkündet Aus

Der Opel-Produktionsvorstand teilt dem Rüsselsheimer Betriebsrat mit, dass Opel-**Bochum Ende 2014 geschlos-**

sen und der Zafira ab 2015 nach Rüsselsheim verlagert werden soll.

März 2012: Gebrochene Solidarität

Es wird bekannt, dass die **englischen Gewerkschaften und Betriebsräte** des Werkes Ellesmere-Port hinter dem Rücken der anderen europäischen Betriebsräte mit GM und dem Opel-Management einen langjährigen Lohnverzicht und weitere Verzichtleistungen ausgehandelt haben. Dafür sollen sie den neuen Astra bekommen. Rüsselsheim soll dafür den Bochumer Zafira erhalten.

April – Mai 2012: Manipulationen

Der Opel-Vorstand erstellt einen vertraulichen **Kosten- und Werksvergleich** über die europäischen Opel-Werke: Bochum ist zu teuer! Der Bochumer Betriebsrat kann nachweisen, dass diese Studie manipuliert wurde.

Juni 2012: „Missverständnisse“

In einer Presse-Erklärung des Aufsichtsratsvorsitzenden Girsky, dem IGM-Vorsitzenden Huber und dem GBR-Vorsitzenden Schäfer-Klug wird die Schließung von Bochum angekündigt. Schäfer-Klug spricht anschließend von „Miss-

„**Spaltung der Belegschaften gelungen...“**“

verständnisse und Kommunikationsfehler“.

Große Tageszeitungen melden in den folgenden Tagen: Mit dieser Presse-Erklärung ist die Spaltung der Opel-Belegschaften gelungen.

Opel-Vorstand Stracke muss gehen!

Der Vorstandsvorsitzende Stracke verspricht eine ernsthafte Prüfung des Kosten- und Werksvergleichs. Kurz danach wird C-F. Stracke von GM gekündigt.

Juli 2012: Künstler-Solidarität

Die Künstler des Schauspielhauses Bochum organisieren eine große **Solidaritätsaktion** mit namhaften Künstlern. Über 3.000 Bochumer zeigen ihre Solidarität.

August 2012: Bochum opfern...

Der **Pressesprecher von GM** verkündet, die IG Metall habe die **Schließung von Opel-Bochum** akzeptiert und dafür soll Eisenach ein neues Fahrzeug erhalten. Die Bochumer Belegschaft wartet vergeblich auf ein Dementi der IG Metall und der anderen Betriebsräte.

November 2012: Tarifverhandlungen

Gemeinsam mit allen Standorten beginnen die **Tarifverhandlungen** über die Zukunft der deutschen Opel-Werke. Bochumer Mitglieder der Tarifkommission sind Einenkel, Yaman, Gabriel, Müller und Grützner.

Dezember 2012: Sedran verpisst sich

Der kommissarische **Opel-Vorstandsvorsitzende Sedran** verkündet in der Belegschaftsversammlung die **Schließung des Bochumer Opel-Werkes** spätestens für 2016. Nach 7 Minuten ist er wieder verschwunden. Die Medien beschreiben dieses Auftreten als „armselig!“

Die zentrale Feier zum **50. jährigen Jubiläum** des Bochumer-Opelwerkes wird abgesagt: „Für Bochum geben wir kein Geld mehr aus!“

Januar 2013: „Opel ist pleite...“

Am 29. Januar erklärt die **IG Metall in einer Presseerklärung**, dass **Opel pleite** ist. Zum Überleben von Opel soll ein Werk geschlossen werden: Bochum! Ohne Schließung von Bochum kein Geld von GM.

IG Metaller beschließen: Aus für Bochum

Die IG Metall-Tarifkommission mit Vertretern aus allen deutschen Opel-Werken beschließen gegen die Stimmen der Bochumer Tarifkommissionsmitglieder, dass in **Bochum die Fahrzeugproduktion beendet** wird. Die Bochumer Belegschaft - 80% sind Mitglieder der IG Metall - ist über diese Entscheidung wütend und entsetzt.

Februar 2013: Deutschlandvertrag

Ende Februar sollen die Betriebsratsvorsitzenden in einem sogenannten **Deutschlandvertrag** der Abwicklung von Bochum zustimmen. Der Bochumer BR-Vorsitzende Einenkel stimmt als einziger gegen diesen Vertrag.

März 2013: 20.000 solidarisch...

3. März: „**Tag der Solidarität**“. In der Bochumer Innenstadt findet gemeinsam mit den Künstlern des Schauspielhauses Bochum, IG Metall-Bochum, Stadt Bochum, Kirchen, IHK und vielen weiteren Unterstützern ein großes Solidaritätsfest statt. Die Polizei zählt über **20.000 Besucher**. Es ist die größte Solidaritätsveranstaltung, die es bisher im Ruhrgebiet gab.

76% lehnen Tarifvertrag und Schließung ab

In einer Belegschaftsversammlung sollen die Bochumer einem **Tarifvertrag zur Werksschließung** zustimmen. „Angeboten“ wird eine Reste-Produktion bis 2016. Es gibt keine einzige verbindliche Zusage für Ersatzarbeitsplätze, Abfindungen oder Perspektiven für die Menschen. Die Unternehmensleitung kann jederzeit aus dem Vertrag aussteigen.

Die **IG Metall-NRW gibt keine Empfehlung** und bestätigt später: „Die Bochumer Belegschaft sollte der Werkschließung zustimmen!“ Es gibt eine geheime Abstimmung. **76 % der Bochumer Opel-Belegschaft lehnen den Vertrag und die Schließung ab** und verlangen verbindliche Zusagen, Perspektiven und faire Verhandlungen.

April 2013: Aufsichtsrat entscheidet

Der **Opel-Aufsichtsrat** entscheidet gegen die Stimmen aller Arbeitnehmer und Gewerkschaftsvertreter, die **Schließung von Opel-Bochum** für Ende 2014 vorzubereiten. Als Begründung wird der **gefälschte Kosten- und Werksvergleich** aus dem Jahre 2012 genannt. Die Aufsichtsratsmitglieder Einenkel und Bresser kündigen **juristische Schritte** gegen die Entscheidung an.

Mai 2013: Geheimpapiere und Lügen

Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates **Schäfer-Klug fordert** öffentlich den **Rücktritt des Bochumer Betriebsrates**. Über Mittelsmänner verbreitet er Unterlagen („**Geheimpapiere**“) aus den Tarifverhandlungen mit angeblich tausenden Ersatzarbeitsplätzen bei Zustimmung zum Tarifvertrag. Unternehmen und IG Metall-NRW bestätigen aber, die „Geheimpapiere“ aus Rüsselsheim sind plumpe **Fälschungen**.

Der nächste **Schwindel platzt**. Opel-Manager bestätigen, dass die Zafira-Produktion auch bei Zustimmung zum Tarifvertrag ab 2015 in Rüsselsheim erfolgt wäre.

August 2013: Klage eingereicht

Die angekündigte **Klage gegen die Schließungspläne** und Entscheidung des Aufsichtsrates wird vom Bochumer Betriebsratsvorsitzenden und Mitglied des Aufsichtsrats Einenkel beim Landgericht Darmstadt eingereicht.

September 2013: lange Versammlung

In Bochum findet eine **17-stündige Belegschaftsversammlung** statt. Es ist die längste Versammlung in der Geschichte von Opel. Opelvorstand und Gewerkschafter anderer Opel-Werke lassen sich nicht blicken.

November 2013: „Eckpunkte“

Mitte November werden zwischen Opel-Vorstand und IG Metall die „**Eckpunkte**“ eines **Sozialtarifvertrages** festgelegt. Opel besteht auf Schließung des Bochumer Werkes. Verhandelt werden sollen Ersatzarbeitsplätze, Austrittsprogramme, Lernfabrik, Ausbau des Lagers.

Dezember 2013: Illegale Verlagerung

Der Termin am **Landgericht Darmstadt** wird vom Gericht verschoben. Wegen der Bedeutung des Verfahrens wird das Gericht auf drei Berufsrichter erweitert.

In **Rüsselsheim** werden illegal die **Produktionsanlagen für den Bochumer Zafira** installiert. Der Rüsselsheimer Betriebsrat erklärt, dass er nichts tun kann: „Sonst werden die Rüsselsheimer gekündigt!“

März 2014: Aufsichtsrat zum 2.ten

Im **Opel-Aufsichtsrat** wird erneut die **Schließung von Opel-Bochum** beschlossen. Grundlage ist wieder der manipulierte Werksvergleich aus 2012. GM bezeichnet die

Schließung des Bochumer Werkes inzwischen als **teuerste Werksschließung**.

BR-Wahl: Belegschaft unterstützt Betriebsrat

In Bochum finden die **Betriebsratswahlen** statt. Die Wahlbeteiligung beträgt 72 Prozent und ist höher als in anderen Opel-Standorten. Das Ergebnis ist ein klarer Vertrauensbeweis für die bisherigen Betriebsräte.

April 2014: „Perspektive“ gegründet

Die **Gesellschaft „Bochum Perspektive 2022“** wird gegründet. Die Stadt Bochum ist mit 51% beteiligt und soll ab 1. Juli 2015 das Gelände von Opel übernehmen. Ziel ist die Entwicklung des Opel-Geländes und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Opel verspricht tausend Ersatzarbeitsplätze für die Region. Angeblich soll DHL 600 Arbeitsplätze schaffen. Bisher gibt es nichts!

Bochumer Betriebsräte werden rausgewählt

Im **Gesamtbetriebsrat** werden die **Bochumer Betriebsräte** Yaman, Müller und Rösler auf Antrag des Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrates aus allen zentralen Funktionen wie GBR-Ausschuss und Wirtschaftsausschuss **rausgewählt**.

Mai 2014: Klage gegen Opel zulässig

Am 27. Mai findet die 1. Verhandlung am **Landgericht Darmstadt** statt. Das Gericht entscheidet, dass die **Klage „Einenkel gegen die Opel AG“** zulässig ist. Der Streitwert wird auf eine halbe Million Euro festgelegt. **Rechtsanwalt Dr. Andreas Pentz**, der den Kläger vertritt:

"Der Verlauf des Termins zur mündlichen Verhandlung hat den Kläger in seiner Rechtsauffassung bestätigt, als Aufsichtsratsmitglied zur gerichtlichen Überprüfung von ihm als rechtswidrig eingestuft. Beschlüsse nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet zu sein."

Juni 2014: Keine neue Abstimmung

Der **Sozialtarifvertrag** liegt vor und wird **von Opel und der IG Metall** in einer **gemeinsamen Veranstaltung** den Bochumer Opel-Beschäftigten erläutert.

Es gibt **keine Abstimmung** in der Belegschaft. Dazu der

Bezirksleiter der IG Metall: „Ich will die Belegschaft nicht ein zweites Mal über ihre eigene Schließung abstimmen lassen!“

September 2014: Opel macht Druck

Inzwischen liegen den Beschäftigten die Verträge für den Wechsel in die Transfergesellschaft vor. Kompetente Steuerfachleute beweisen, dass die **Abfindungen** nicht stimmen. In einer Einigungsstelle bzw. vor Gericht sollen alle offenen Themen geklärt werden. Opel verlangt dennoch eine Unterschrift und erklärt: Wer nicht sofort unterschreibt, der darf nicht in die Transfergesellschaft.

Oktober 2014: Teuerste Schließung

GM veröffentlicht die Geschäftsergebnisse für das dritte Quartal 2014. Für Europa weist GM hohe operative Verluste aus. Der Opel-Vorstand begründet die Verluste mit dem Einbruch des russischen Marktes und – welche Überraschung – muss Opel zugeben, dass die **Schließung des Bochumer Werkes** sehr teuer wird.

November 2014: Opelwerker in Sorge

Ein Wirtschaftsmagazin veröffentlicht, dass die Sorgen in den **anderen Opel-Standorten** immer größer werden. Es geht um die Einhaltung der dortigen Verträge, Volumenverteilung, Sicherung der Arbeitsplätze und Standorte. Opel beruhigt: „Wir halten die Verträge ein!“ Das haben die Beschäftigten in Antwerpen und Bochum in den letzten Jahren auch immer wieder gehört....

In Bochum startet die Firma **Maynards** mit der Versteigerung der Bochumer Anlagen. Es heißt: **Alles muss raus!**

Dezember 2014: Tausende arbeitslos

Am 12. Dezember ist der letzte offizielle Arbeitstag. Die **Auseinandersetzung um die Zukunft** tausender Menschen ist noch nicht beendet. Für über 2.500 Beschäftigte des Bochumer Opel-Werkes gibt es keine Beschäftigung. Tausende Beschäftigte der Zulieferindustrie und Dienstleister sind betroffen. Versprochene Ersatzarbeitsplätze gibt es nicht. Opel muss liefern, sie haben eine Bringschuld. Aber Opel liefert nicht. Wir werden sie gemeinsam daran erinnern müssen...

(vorläufige) Schlussbemerkungen:

- **Am 12. Dezember 2014 will das Landgericht Darmstadt eine Entscheidung zur Klage gegen Opel treffen. Wir werden berichten.**
- **Manager von Opel und GM haben bestätigt, dass die Schließung von Bochum die teuerste Werksschließung ist. Alle anderen Werksschließungen in Europa und den USA waren ruhiger und billiger.**
- **Mit der Schließung des Bochumer Werkes kann sich ab jetzt kein Opel-Werk mehr sicher fühlen.**

Beteiligt an der Chronik: Betriebsrat Opel, IGM-Vertrauensleute, Interessierte aus Region, Wissenschaft, Medien.